

Gedanken zum Wochenende 06.02.2016

Das Wort

Haben Sie das auch schon erlebt, liebe Leserin, lieber Leser, dass Sie sich von Worten wie erschlagen fühlten? Nicht beim Lesen, da kann man ja umblättern, aber beim Hören: Ein Wortschwall ist auf Sie niedergegangen am Telefon oder bei einem Gespräch, und sie überlegen hinterher, was hat der oder die andere jetzt eigentlich gesagt. Und wie viele Worte strömen auf Sie ein, wenn Sie abends beispielsweise nur von 20.00 bis 23.00 Uhr fern sehen? Was meinen Sie? Nehmen wir mal durchschnittlich 100 Worte pro Minute, dann sind das in 180 Minuten 18.000 Wörter, die auf Sie niederprasseln. Und Sie fühlen sich hinterher ganz erschlagen von so viel Banalität und Belanglosigkeit.

Aber auch verletzend können Worte sein, Worte, die wir Menschen uns gegenseitig entgegen schleudern: Beleidigungen, zynische oder ironische Bemerkungen, gefühllose Überheblichkeiten. Solche Worte können richtig weh tun. Ja, Worte können richtig gewaltsam sein, so dass wir manchmal sogar Angst haben vor menschlichen Worten.

Am letzten Sonntag war ein scharfes Bibelwort zur Lesung dran: Aus dem Hebräerbrief Kapitel 4,12-13: ***Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und dringt durch, bis es schneidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.***

Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern es ist alles bloß und aufgedeckt vor den Augen Gottes, dem wir Rechenschaft geben müssen.

Die Wirkung des Wortes Gottes ist nicht zu unterschätzen. Das haben Menschen aller Jahrhunderte erlebt. Heute wird dieses Wort wohl weniger als Richterwort gehört, das einen Menschen verurteilt, schon gleich gar nicht als Scharfrichterwort, das – wie der Hebräerbrief es nahe legen würde – einen Menschen zu Tode oder zu Fall bringt.

Dennoch hat Gottes Wort auch heute eine schlagende, durchschlagende Wirkung: Vielleicht eher vergleichbar mit dem Anstoß, den eine Billard-Kugel von dem Queue, dem Billardstock erfährt: direkt, gezielt, exakt dosiert: Genau so viel Impuls, wie die Kugel braucht um ins Ziel zu kommen. Darum brauchen wir uns vor Gottes Wort nicht zu fürchten oder davor zu scheuen, aber anstoßen lassen können wir uns doch. Im Sinne ein Billard-Kugel ist es gut, wenn Gottes Wort Anstoß erregt, damit mein Lebenslauf wieder Fahrt aufnimmt, damit aus meiner ruhigen Gewohnheitslage mein Leben eventuell auch eine neue Richtung bekommt.

In dieser Hoffnung haben wir im Gottesdienst den neuen Konfirmanden, die sich bereits für 2017 angemeldet haben für die Vorbereitungszeit eine jugendlich-peppig aufgemachte „Lutherbibel für dich“ geschenkt, mit vielen Bildern und Erklärungen, und eben dem „Wort

Gottes für Dich“. Mögen die Konfirmanden daraus den genau gezielten und dosierten Impuls bekommen, der ihrem Leben eine gute Richtung gibt.

In diesem Sinne wünsche ich auch Ihnen ein impulsives Wochenende, und wenn Sie mal wieder Billard spielen, denken sie an den Hebräerbrief....

Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde, Marktheidenfeld

Übrigens: Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden. Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen